

Kiwi

Katholisch in Wenzenbach & Irlbach

Pfarrbrief Nr. 5/2019

Dezember 2019 - März 2020

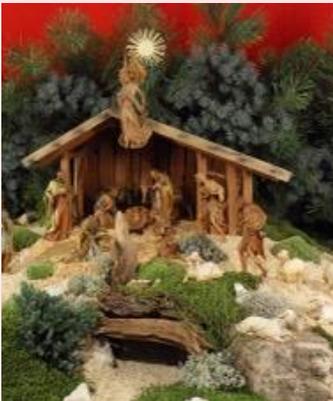
**Jahres-
zeiten
der
Seele?
Gibt
es die?**

PRUGGER-KRIPPE
**Ein besonderer Schatz in
Wenzenbach**

IM ÜBERBLICK
**Gottesdienste zur
Weihnachtszeit**

INHALTSVERZEICHNIS

Bunt und vielseitig



4-7	GALERIE Bei uns war was los
8-9	HERZLICH WILLKOMMEN Der Frauenbund stellt sich vor
10-12	INNEN:LEBEN Die Krippe in Wenzelbach
13-16	KINDER-KIWI Klein, aber oho!
14-15	GOTTESDIENSTE ZUR WEIHNACHTSZEIT
17-19	THEMA „Prosit Neujahr?“
22-23	WHO IS WHO Hl. Luzia - die Leuchtende
25-26	SAVE THE DATE Veranstaltungen
26	AUCH DAS NOCH Impressum und Bildrechte
27	KONTAKT Wir sind für Sie da

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Warum feiern wir Weihnachten?
Weil es alle so tun, es immer so
war? Warum beladen wir unsere
Gabentische? Weil wir der Reklame
nicht widerstehen können?

Warum singen wir die alten Weisen?
Weil es sich dann so schön von der
guten alten Zeit träumen lässt? Wir
feiern Weihnachten, weil Gott
Mensch geworden ist, weil uns der
Vater in der Geburt seines Sohnes
seine Liebe geoffenbart hat, und wir
seitdem bis zum Ende aller Tage in
seiner Liebe geborgen sind. Erst
dann bekommt alles seinen Sinn:
Feier und Geschenke, Weihnachts-
musik und Lichterbaum – es sind
Zeichen seiner Liebe und unserer
Liebe.

Diese Liebe ist selbstlos gewesen:
Gott hat seinen Sohn nicht in die
Welt gesandt, weil die Kinder
„artig“ gewesen sind; zum Glück
nicht! Sonst müssten wir heute noch
auf ihn warten. Jesus kommt in die
Welt, weil diese Welt an ihrer Unge-
rechtigkeit, an Hass und Neid zu-
grunde ginge. Weil wir Menschen

das Verhältnis zu Gott weithin aus-
gedünnt haben und daran nun selber
zu zerbrechen drohen. Deshalb legt
Gott das Kind in die Krippe von
Bethlehem.

Für den glaubenden Christen ist
Weihnachten immer ein Fest, das
aufhorchen lässt: In einer unbegreif-
lichen Liebe geht der barmherzige
Gott auf den Menschen zu. Er kann
uns mehr geben, als alle Weihnachts-
geschenke an Freude und Seligkeit
hervorrufen können. Gott gibt seinen
Sohn.

Damit will er jedem für immer sa-
gen: Du bist grenzenlos von mir ge-
liebt; ich will Dein Heil und Deine
Erlösung. Er „beweist“ seine Liebe,
als er für uns ans Kreuz geht. In
jedem Gottesdienst feiern wir diese
Liebe. Da wird das Wort Gottes
Fleisch, Leib und Blut Jesu Christi.
Wir können nichts Besseres tun als
dafür DANK SAGEN.

Ihnen und allen Angehörigen den
Segen und das Heil der Heiligen
Nacht und 366 gesegnete Tage im
Neuen Jahr.

Johann Babel
Pfarrer

Huten Kopp
Pfarrvikar

Monika Schas
Pastoralreferentin

GALERIE

Bei uns war was los!



Anfang Oktober erfüllte sich die Kirche in Irlbach mit geistlichen Klängen: Die sechs Musikgruppen, die es in Irlbach und Wenzelbach gibt, bezauberten mit ihrem Gesang und Musikinstrumenten eine ansehnliche Zahl an Zuhörern und Zuhörerinnen.



Es sangen und spielten:
 Singkreis Irlbach mit
 Gastsängerin aus
 Norwegen
 Minitakt
 ANIMA
 Gospelchor A-Tonal
 Laudate
 Kirchenchor St. Peter



Am Ende stimmten alle Gruppen gemeinsam mit den Besuchern „Großer Gott wir loben Dich“ an.



GALERIE

Was gab's noch?



Nach einer Einkehr in Freising machten sich 40 Senioren unserer Pfarriengemeinschaft auf den Weg ins BR-Fernsehstudio. Dort waren sie, nach einer Führung auf dem BR-Gelände, Gäste bei der Livesendung der „Abendschau“.



Erntedank-Schmuck in St. Mariä Himmelfahrt



Bildungsreferentin Birgitt Pfaller, Diözesanverband Regensburg, sprach zum Thema „Wie steht der KDFB zur Initiative Maria 2.0.“



Das Klosterdorf Speinshart, das kürzlich sehr aufwendig renoviert wurde, war das erste Ziel der MMC Irlbach zusammen mit der Pfarreiengemeinschaft. Mit der Gemeinde dort feierten die Wallfahrer einen Familien-Erntedank-Gottesdienst. Eine Führung durch den Kreuzgang des Klosters endete mit der Eröffnung einer Ausstellung von zehn Künstlern aus dem Erzgebirge, die ihren Glauben in Holzskulpturen Ausdruck verleihen. Stefan Koller, Obmann des MMCs und Organisator der Fahrt, wählte als nächstes Ziel den Steinberger See mit der neuen Aussichtskugel. Nach Kaffee und Kuchen gestaltete Sabrina Tutschke zusammen mit Pfarrvikar Anton Kopp die Abendandacht in der kreisrunden Kirche von Steinberg. Nach einem Abendbrot in Bodenwöhr ging es wieder nach Hause. (Fotos: M. Dietl)



HERZLICH WILLKOMMEN

Aha! Der Frauenbund.

Der Allgemeinheit ist der Frauenbund als Gruppe von Frauen bekannt, die Kaffee und Kuchen verkaufen.

Doch der KDFB (Katholischer Deutscher Frauenbund) ist mehr!

Der Katholische Frauenbund wurde bereits 1903 von mutigen Frauen in Köln gegründet. Ihr Ziel war, dass Frauen und Männer gleichberechtigt am Aufbau der Gesellschaft und Kirche mitwirken. Heute sind wir ein starker Verband mit 165.000 Mitgliedern in Bayern, die gemeinsam Ver-

antwortung tragen wollen für eine Zukunft in einer friedlichen und für alle lebenswerten Welt.

Wir machen uns stark für Frauen! So gestalten wir Politik, Gesellschaft und Kirche aktiv mit.



Maria Koller, Rita Lorenz, Renate Rockinger und Sophie Lingauer beim Kräuterbuschen binden.
(Foto: R. Edert)

Projekte

In unseren Zweigvereinen pflegen wir Traditionen wie Palmbüschel basteln und Kräuterbuschen binden oder Blumenteppeich legen an Fronleichnam.

Bereits seit 2003 gibt es das KDFB Kaffee-Projekt, das Frauen in Mittel- und Südamerika unterstützt.

Bei so manchem Kochabend wird das Wissen älterer Frauen an die Jüngeren weitergegeben.

Wir gestalten Kirche im Jahreskreis aktiv mit. Vom Erlös verschiedener Aktionen unterstützen wir soziale Projekte.

Bei unseren Ausflügen erleben wir gemeinsam Neues. Lustig ist es beim Weiberfasching.

Interessierte sind unverbindlich zu all unseren Veranstaltungen herzlich willkommen!



Beim Bürgerfest (v.l.): Sieglinde Danner, Hedwig Rücklerl, Monika Krückl und Hilde Lermer
(Foto: Ch. Schlögel)



Christa Melzl und weitere Damen beim Küchl backen. (Foto: R. Edert)

Mit einem Beitrag von 25 Euro im Jahr sind Sie auch Mitglied im Verbraucherservice Bayern im KDFB e.V und bei der Bayerischen Landfrauenvereinigung im KDFB. 10 mal im Jahr erhalten Sie unsere Mitglieder-Zeitschrift „KDFB engagiert - Die Christliche Frau“

In unserer Pfarreiengemeinschaft gibt es den

KDFB Irlbach

Vorsitzende Rita Lorenz, Tel. 2079

KDFB Wenzenbach

Vorsitzende Christine Schlögel, Tel. 90488



Unser Halbjahresprogramm finden Sie auf der Homepage der Pfarreien: www.pfarrei-irlbach.de und www.pfarrei-wenzenbach.de oder im Schaukasten.

INNEN:LEBEN

Die Prugger-Krippe

Von Jürgen Winter

Mit der Prugger-Krippe besitzt die Wenzelnbacher Pfarrgemeinde einen ganz besonderen Schatz, wie er in den ostbayerischen Kirchen zur Weihnachtszeit wohl kein zweites Mal zu finden ist. Es handelt sich um eine Künstlerkrippe aus Südtirol. Die handgeschnitzten Krippenfiguren wurden etwa Mitte der 1930er Jahre von dem hohtalentierten St. Ulricher Holzbildhauer Luis Prugger de Coi (1910–1945) geschaffen.

Das kurze Leben des Luis Prugger

Luis Prugger wurde 1910 geboren und wuchs auf dem elterlichen Hof Coi

auf. Den Beruf des Bildhauers erlernte er in der Werkstatt von Hermann Moroder da Jumbierch

(1889–1969). Während des zweiten Weltkriegs wurde Prugger zur Wehrmacht eingezogen und kam vom Russlandfeldzug nicht zurück. So hatte er eine viel zu kurze Lebens- und Schaffenszeit, wodurch sein im Grödnertal unvergessenes Werk überschaubar blieb.



Der kunstsinnige Pfarrer

Für eine Kirchenkrippe sind die Figuren mit einem Grundmaß von 18 cm ungewöhnlich klein. Dies erklärt sich daher, dass die Prugger-Krippe ursprünglich nicht als Kirchenkrippe vorgesehen war. Es handelte sich um die Privatkrippe von Josef Brumbach, der von 1937 bis 1961 Pfarrer in Wenzelnbach war. Wann



und wie Brumbach die Krippe erstanden hat, lässt sich heute nicht mehr klären. Fest steht, dass er die Krippe der Pfarrgemeinde hinterließ, als er in Ruhestand ging. Wohl seit dieser Zeit wird sie in der Kirche aufgestellt und ersetzt die wenig wertvolle alte Kirchenkrippe im Nazarener-Stil.

Die Figuren

Die Krippe umfasst 25 Figuren: die Hl. Familie mit Ochs und Esel, die Könige mit dem Soldaten und einem Dromedar sowie fünf Hirten, neun Schafe und einen Engel. Die Hauptfiguren stammen mit hoher Wahrscheinlichkeit von Luis Prugger. Nicht von Prugger ist das Jesuskind, bei dem es sich überhaupt um keine Grödner Arbeit handelt. Ebenso dürften auch die alten, viel zu kleinen Schafe nicht im Grödnertal entstanden sein. Nicht untersucht wurde bisher die Herkunft von Ochs, Esel und Dromedar. Nachdem mehrere Schafe verloren gegangen waren, wurden 2012 und 2014 neun Schafe in der Werkstatt von Georg Bergmeister in St. Ulrich neu gefertigt.

Eine ungewöhnlich Krippe

Ungewöhnlich an der Wenzenbacher Prugger-Krippe ist die Tatsache, dass die Hauptfiguren alle paarweise ge-

schnitzt wurden: Maria und Josef, alter kniender König und alter kniender Hirt, bärtiger stehender König und bärtiger Hirt der Anbetung, bartloser Mohrenkönig und bartloser Hirt der Anbetung. Dies hat eine in Krippen nicht gewollte, weil völlig unnatürliche symmetrische Aufstellung der Figuren zur Folge, die nicht geändert werden kann. In der Mitte steht die Stallgruppe, links davon die Königsgruppe und spiegelbildlich rechts dazu die Hirtengruppe. Um der Gruppe der Hirten kein Übergewicht zu geben, werden die Schafe als eigene, vierte Gruppe behandelt und im Vordergrund um eine Grotte herum arrangiert.

Eine schlichte Krippenlandschaft

Bislang werden die Figuren ganz bewusst nicht in einer typisch Grödner Krippenlandschaft mit Wurzelstall und gemaltem Hintergrundprospekt präsentiert. Vielmehr hat sich in Wenzenbach über die Jahrzehnte eine lokale Aufstellungstradition entwickelt. Zu dieser gehört ein Hintergrund aus verschiedenen Tannen- und Kiefernzweigen vor rotem Samt. Zum traditionellen Bild gehört auch der ärmliche, halb verfallene Stall aus den 1970er Jahren.



Die Symbolik der Figuren

Die Figuren laden den Betrachter zu symbolischen Deutungsversuchen ein.

In jeder der drei Hauptgruppen gibt es eine Figur mit Stab, die eine Beschützerfunktion hat.

Josef beschützt die Familie, der Soldat mit seiner Lanze und seinem Schwert seine Herren, die Könige, der Hirt mit seinem Stab die Schafe. Letzterer ist überhaupt eine ganz außergewöhnliche Figur. Er ist als einzige Figur sozusagen falsch herum geschnitzt, da er seine Schauseite vom Betrachter abwendet und somit auf der Seite der Könige stehen müsste. Vielleicht wollte Prugger damit ganz bewusst die Aufmerksamkeit auf diesen Hirten lenken. Sein breitkrepmpiger Hut und der Krummstab sind die typischen Elemente des Guten Hirten. So könnte diese Figur als symbolischer Hinweis auf das zukünftige Wirken Jesu gedeutet werden. In dieser Deutung stünden die Schafe der Krippe für die späteren Jünger Jesu.

Die Krippe als lebendiges Kunstwerk

Die Wenzenbacher Krippe ist über die Jahrzehnte mehr geworden, als das ursprüngliche Werk eines talentierten Grödner Schnitzkünstlers. Sie ist kein Museumsstück, das allein nach den Überlegungen der Grödner Krippenbaukunst behandelt werden sollte. Vielmehr lebt diese Krippe von dem Zusammenspiel zwischen dem ursprünglichen Werk eines hochtalentierten jungen Künstlers und den Deutungsversuchen der Menschen, die sich mit diesem wertvollen Werk auseinandersetzen.



Die Prugger-Krippe ist vom 24. Dezember bis 2. Februar ausgestellt. Jährlich findet am 25. Dezember um 15 Uhr eine Krippenführung statt (Änderungen vorbehalten).

Klein, aber oho! Die Kinder-Kiwi. Für euch zum Herausnehmen.

Welches Tier erzählt denn hier?

In den Weihnachtstagen könnt ihr mich ganz oft als kleine Figur entdecken. Denn ich stehe mit meinem Freund, dem Esel, in fast jeder Weihnachtskrippe. Als Maria und Josef in Betlehem keinen Platz in einer Herberge fanden, bot ihnen unser Bauer an, dass sie im Stall übernachten könnten. Dann sind der Esel und ich enger zusammengerückt, damit für alle Platz war. Und dann ist in dieser Nacht Jesus geboren – und wir waren

dabei. Klar, dass das Baby im Futtertrog auf unserem Heu liegen durfte, denn es sollte doch weich liegen. Und dann haben wir das Kind in dem kalten Stall mit unserem Atem gewärmt. Bald kamen auch schon die Hirten, da war was los im Stall.

Ihr wisst schon bestimmt, wer ich bin. Leider könnt ihr über mich nichts in den Evangelien lesen, denn der Evangelist Lukas, der die Geschichte von der Geburt Jesu aufge-

schrieben hat, hat mich doch glatt vergessen. Dass ich aber in den Stall gehörte, wusste schon der Prophet Jesaja (Jesaja 1,3), das ist eine andere Geschichte. Verbindet die Zahlen, und ihr wisst, wer ich bin.



Gottesdienste

Sonntag, 29. Dezember - Fest der Hl. Familie

- 8.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach
- 9.00 Uhr Hl. Messe in Irlbach
- 10.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach

Dienstag, 31. Dezember - Silvester

- 18.00 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss in Irlbach und Wenzenbach

Mittwoch, 1. Januar - Hochfest der Gottesmutter

- 10.00 Uhr Hl. Messe zum Neujahr in Irlbach und Wenzenbach

Sonntag, 5. Januar

- 8.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach
- 9.00 Uhr Hl. Messe in Irlbach
- 10.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach

Montag, 6. Januar - Fest der Erscheinung des Herrn

- 9.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach mit Weihe des Dreikönigswassers
- 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Laudate und Einholung der Sternsinger in Irlbach

Sonntag, 12. Januar - Fest der Taufe des Herrn

- 8.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach
- 9.00 Uhr Hl. Messe in Irlbach
- 10.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach

Weihnachtsgottesdienste

Dienstag, 24. Dezember

- 14.30 Uhr Kleinkinder-Wortgottesdienst in Irlbach
- 15.00 Uhr Kinderwortgottesdienst mit Krippenspiel in Wenzenbach
- 15.30 Uhr Kinder-Wortgottesdienst, Krippenspiel in Irlbach
- 17.00 Uhr Seniorenmesse am Hl. Abend in Irlbach
- 17.00 Uhr Hl. Messe mit Krippenspiel in Wenzenbach
- 22.30 Uhr Christmette in Irlbach
- 22.30 Uhr Christmette in Wenzenbach

Mittwoch, 25. Dezember

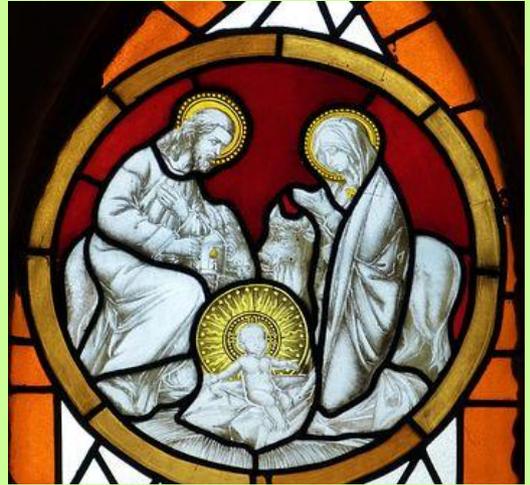
- 8.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach
- 10.00 Uhr Hl. Messe in Irlbach
- 10.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach

Donnerstag, 26. Dezember

- 9.00 Uhr Hl. Messe in Irlbach
- 10.00 Uhr Hl. Messe in Wenzenbach

Was ist der Heiligenschein?

Ist Euch das schon auf Bildern oder in Kirchen aufgefallen? Menschen, die hinter ihrem Kopf eine gelb- oder goldfarbene Scheibe haben. Diese Scheibe heißt Heiligenschein oder lateinisch Nimbus. Diese Art der Darstellung gibt es in vielen Religionen oder Kulturen. Es ist Zeichen dafür, dass die so geschmückte Person eine besondere Person ist, die z.B. besonders mächtig oder heilig ist.



Im Christentum gibt es den Heiligenschein schon seit mehr als 1800 Jahre. Am Anfang gab es nur Bilder, auf denen der Gottessohn Jesus Christus einen Heiligenschein trug, später auch Gott, der Heilige Geist und Engel. Noch etwas später wurden auch Menschen mit dem Heiligenschein dargestellt: zunächst Päpste, die Gottesmutter Maria und alle anderen Heiligen.

Als sich die katholische und evangelische Kirche vor 500 Jahren trennte, wurde der Heiligenschein nur noch in der kath. Kirche verwendet. In der evang. Kirche nahm die Bedeutung der Heiligen ab. In der kath. Kirche blieb der Glaube von den Heiligen, also von Gläubigen, die etwas Besonderes geleistet hatten, erhalten. Noch heute werden in der kath. Kirche Menschen nach ihrem Tod heiliggesprochen.

TIM & LAURA www.WAGHUBSTINGER.de



THEMA

„Prosit Neujahr?“ und andere Gedanken ...

Von Pastoralreferentin Monika Schart

Gibt es „Jahreszeiten der Seele“? Sicherlich färben die Jahreszeiten auf unsere Seele ab. Im Frühjahr, da ist es die Aufbruchsstimmung, im Sommer die Leichtigkeit und Heiterkeit des Genießens, im Herbst macht sich oft Melancholie in uns breit, und im Winter, da tun uns eher warme Seelenröster gut. Ist das auch (!) ein Grund, warum zwei der emotional dichtesten Feste des Jahres in die Winterzeit fallen? Und dann auch noch so kurz nacheinander?

Ob man Weihnachten feiern will, das hat man größtenteils selber in der

Hand. Wer keinen Gott und kein Krippenkind für sein Leben braucht, der kann dieses Fest durchaus ignorieren und trotzdem nutznießend sich der freien Tage erfreuen. Aber dem Jahreswechsel und dem Neujahrstag kommt keiner aus. Wer nicht nur von heute auf morgen, einfach so oder gar fatalistisch in den Tag hineinlebt, den werden um den 1. Januar unweigerlich Gefühle und Gedanken einholen, die für diese Zeit typisch sind: Schon wieder ein Jahr älter - was wird in diesem kommenden Jahr alles passieren? Werden ich und meine Lieben gesund



bleiben? Wird dieses Jahr für jemanden von uns das letzte Lebensjahr werden? Was wird aus meinem Arbeitsplatz? Wie wird es in meinen Freundschaften und Beziehungen weitergehen? Solche und ähnliche Gedanken beschleichen uns, ob wir wollen oder nicht. Auch Erinnerungen an das



Vergangene drängen sich auf: Das nächste Jahr könnte besser werden! Wenn das neue Jahr so wird wie das alte war, bin ich zufrieden. Wen habe ich von dieser Welt gehen sehen, gehen lassen müssen?

„Was wird in diesem kommenden Jahr alles passieren?“

So deutlich wie selten im Jahreslauf werden wir darauf gestoßen, dass doch nicht alles in unserer Hand liegt. Mit aller Macht wird uns unsere Ohnmacht entgegengehalten: Wir können viel leisten, aber doch nicht alles machen. So super, wie wir uns meistens halten, sind wir eben nicht, jedenfalls dann nicht, wenn wir uns nicht ganz schön was vormachen und damit nichts anderes tun, als uns in die eigene Tasche zu lügen.

Wie verschieden wir doch den Jahreswechsel feiern! Die einen verschlafen ihn, die anderen genießen die Stille einer Berghütte; die einen wollen mit diversen Ritualen in die Zukunft schauen, die anderen lassen es - im wahrsten Sinn des Wortes - krachen; die einen nehmen das Läuten der Kirchenglocken in sich auf und legen die Zeit in die Hände ihres Gottes; wieder andere können so manches von allem in sich verbinden.

So verschieden jede/r von uns den Jahreswechsel verbringt, so verschiedenen beantworten wir auch die Sinnfragen, denn sie sind es letztendlich, die sich in diesen Tagen in den Vordergrund drängen.

Mitten im Winter - diese dichten Inhalte? Was sind dann die „warmen Seelentröster“, die uns in dieser Jahreszeit guttun? Ich kann nur eine Antwort für mich versuchen. Im alten Gotteslob-Buch gab es zum Jahres-



schluss eine Andacht. Ein immer wieder kehrender Vers (eigentlich ein Vers aus den Psalmen), hat mich schon als Jugendliche bewegt - und er tut es immer noch: „Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen.“ Mich hat das Bild fasziniert: Er *krönt* das Jahr! Er setzt ihm die Krone auf. Welch tiefes Vertrauen steckt da dahinter. ER kann alles recht machen, das, was vergangen ist, aber auch das, was kommen wird. Und er krönt das Jahr sogar mit seinem *Segen*. Segnen - bene-dicere - gut-sagen - Gutes zusagen: Damit krönt der Herr mein Jahr. Wie gesagt, das vergangene und das kommende. Was kann da noch schief gehen? Vieles! Es ist vieles schief gegangen, und es wird vieles schief gehen. Wenn ich es aber verinnerlichen kann, dann, wenn ich ihm glaube, dass er bei mir ist, wenn ich das spüren darf und daraus Kraft bekommen kann - was und wer „kann dann gegen mich sein“? So mancher

Mensch mag anders denken und letztendlich ist das leicht gesagt, auch für einen gläubigen Menschen. Wenn alles gut zu sein scheint, dann kann man das ohne Weiteres sagen. Aber wenn es ernst wird? Wenn ich herausgefordert bin, bis an die letzten Grenzen meines Gottvertrauens gehen muss?

Dann hoffe und bitte ich meinen Herrn, dass er mich an diesen Satz erinnert. Dann hoffe und bitte ich ihn, dass mein Vertrauen auf ihn mich soweit trägt, dass ich am Ende jeden Tages sagen kann: Ja, Herr, ich glaube Dir, dass Du da bist, ich glaube Dir, dass Du alles recht machen wirst, auch wenn ich so vieles nicht verstehe, auch wenn ich so

„Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen.“

vieles gerne anders hätte, ja, Herr, ich glaube Dir, dass Du mein Leben, jeden Tag mit Deinem Segen krönst. Dadurch wird mein Leben nicht anders. Aber ich darf erfahren: Wenn es mir wirklich gelingt, so mit meinem Herrn zu leben, dann wird das Leben leichter. „Du krönst das Jahr mit deinem Segen“ - Das ist mein „warmer Seelentrost“.

Einfach zu Hause
Theologie studieren!

MEHR VOM GLAUBEN WISSEN

Theologie im Fernkurs



flexibles Fernstudium



effektive eLernplattform



fachlicher Austausch



attraktive Seminare

Für Ihre Fragen stehen wir
Ihnen gerne zur Verfügung:

Theologie im Fernkurs
Domschule Würzburg

Telefon: 0931 386-43 200

theologie@fernkurs-wuerzburg.de

INSPIRATION

Optimistisches Liedchen

*Hie und da kommt es vor,
dass einer um Hilfe schreit.
Schon springt ein anderer ins Wasser,
vollkommen kostenlos.*

*Mitten im dicksten Kapitalismus
kommt die schimmernde Feuerwehr
um die Ecke und löscht, oder im Hut
des Bettlers silbert es plötzlich.*

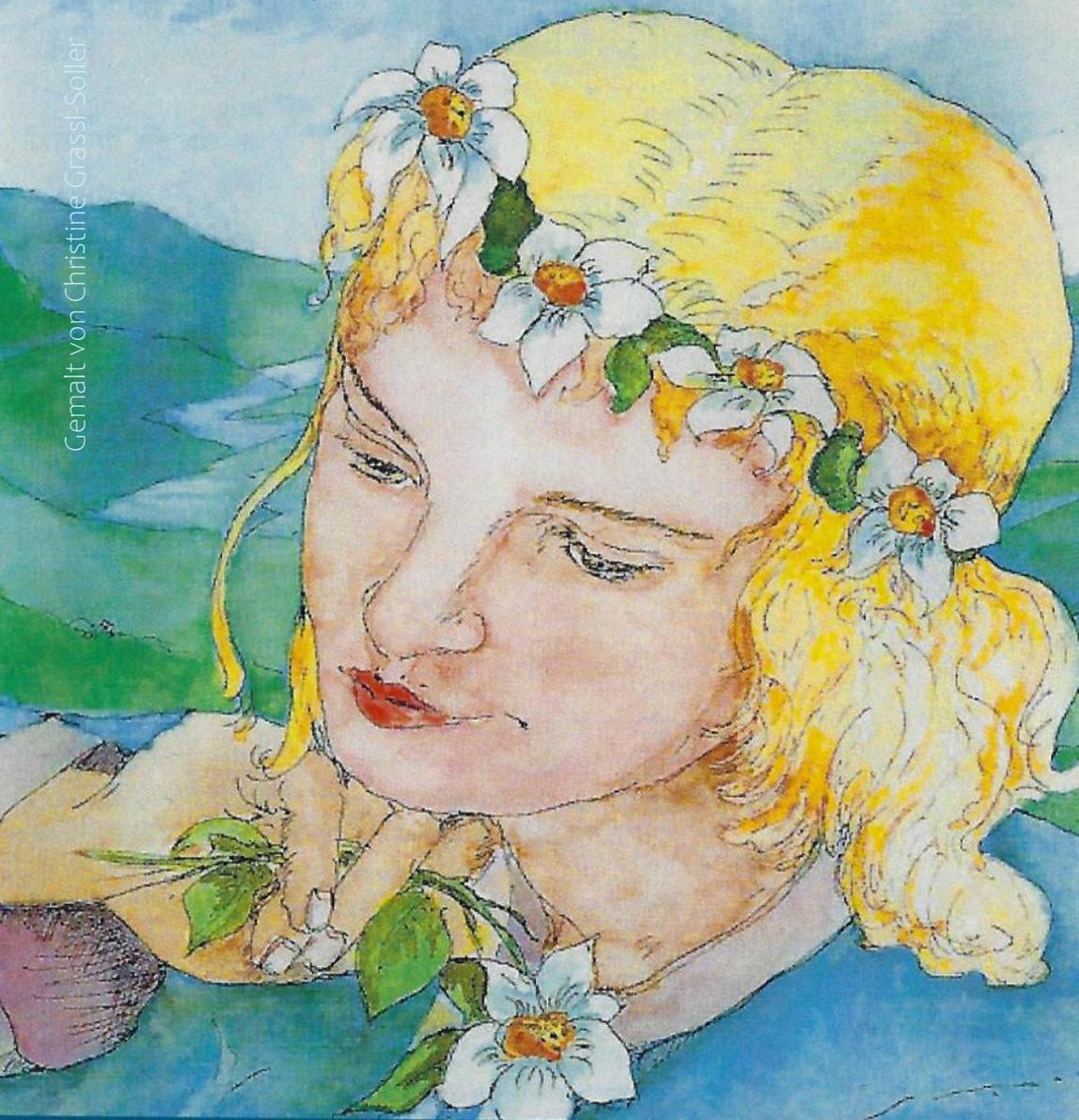
*Vormittags wimmelt es auf den Straßen
von Personen, die ohne gezücktes Messer
hin- und herlaufen, seelenruhig,
auf der Suche nach Milch und Radieschen.*

Wie im tiefsten Frieden.

Ein herrlicher Anblick.

Hans Markus Enzensberger

Gemalt von Christine Grassl-Soller



Lucia, Luzia

13. Dezember

WHO IS WHO

Hl. Luzia - die Leuchtende

Luzia ist in der Region nicht so bekannt. Den meisten Menschen fällt dazu Schweden ein, das jedes Jahr das Luziafest/Lichterfest feiert. Von Uli Warnke

Beim Lichterfest am 13. Dezember, dem Gedenktag der hl. Luzia, tragen Mädchen einen Lichterkranz auf dem Kopf und lange weiße Kleider. Der Lichterkranz lässt die Umgebung hell erleuchten und kündigt so die Ankunft Jesu an.

Um 286 n. Chr. wurde Luzia als Tochter eines Kaufmanns in Syrakus, Italien, geboren. Es war die Zeit der Christenverfolgung. Luzia versorgte nachts die Christen mit Lebensmitteln, wobei sie den Lichterkranz auf den Kopf setzte, um beide Hände freizuhaben. Luzia übernahm schon früh Verantwortung. Nach dem Tode ihres Vaters und der schweren Krankheit ihrer Mutter beschloss sie, eine Wallfahrt mit ihr zum Grab der hl. Agatha nach Catania zu machen. Die Mutter wurde gesund und Luzia durfte die Hochzeit mit ihrem heidnischen Verlobten absagen, um ihr Leben Jesu zu widmen. Ihr Verlobter wurde darüber sehr zornig und verriet sie an den Präfekten. Ihr Schicksal als Märtyrerin war besiegelt.

Es gibt zahlreiche widersprüchliche Überlieferungen von ihren Marterqualen. Von einem Ochsenkarren sollte sie zu Tode geschleift werden, doch die Tiere rührten sich nicht von der Stelle. Mit heißem Öl wurde sie übergossen, doch das Feuer loderte hoch auf und die Flammen wölbten sich um sie. Auch das Ausreißen ihrer Augen überlebte sie. Luzia verstarb ca. 304 an einem Schwertstich in den Hals.

Ihre Reliquien befinden sich in Venedig in der Kirche San Geremia e Lucia. Sie ist Schutzpatronin der reuigen Dirnen, Bauern, Blinden, Glaser, Kutscher, Näherinnen, Notare, Hausmeister, Schneider, Schreiber, Türhüter und Weber. Angerufen wird sie bei Armut, Feuersgefahr aber auch bei Augenleiden, Halsschmerzen und Infektionen.

Weitere Heilige im Dezember

Hl. Barbara: 4. Dez.

Hl. Nikolaus von Myra: 6. Dez.

Hl. Stephanus: 26. Dez.

Konzert mit B'n'T

Die A-Capella-Band gibt am Freitag, 3. Januar 2020, um 19.30 Uhr, in der Irlbacher Kirche ein Konzert.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.
Infos unter www.bnt-music.de



Die Ministrant/Inn-en der Pfarreiengemeinschaft sind eingeladen, an der **Aussendungsfeier der Sternsinger in Neunburg v.W. am 30. Dezember** teilzunehmen.

Die Ministrant/Inn-en aus Irlbach und Wenzenbach, die mitfahren wollen, melden sich bitte bis 15. Dezember im Pfarrbüro Wenzenbach.

Nikolaus-Aktion ab 16.00 Uhr

4.
Dez.

5.
Dez.

6.
Dez.

Wer daran interessiert ist, meldet sich bitte im Pfarrbüro Wenzenbach.
Und wer spenden möchte: Diese gehen an Pfarrer Josef Neuenhofer vom arco iris-Projekt für Straßenkinder in Bolivien.

SAVE THE DATE

Veranstaltungen

----- NOVEMBER -----

- 24.11. Familiengottesdienst in Irlbach mit Neuaufnahme Ministranten, 10 Uhr
- 29.11. Gebetskreis Wenzenbach
- 30. + Adventsmarkt in Irlbach -
- 31.11. KDFB verkauft Flamkuchen

----- DEZEMBER -----

- 1.12. Familiengottesdienst, 10 Uhr, Wenzenbach
- 2.12. Ewige Anbetung, 19 Uhr, Hl. Messe, KDFB, Taizé-Gebet, Wenzenbach
- 3.12. KDFB Irlbach, Adventfeier
- 4.12. Frührorate, 6 Uhr, Irlbach
- 4.12. Seniorennachmittag, 14 Uhr, Wenzenbach
- 5.12. Seniorenfrühstück nach Messe, 9.30 Uhr, Irlbach
- 6.12. Nikolaus-Gottesdienst mit Grundschule, 8 Uhr, Irlbach
- 7.12. KDFB Wenzenb., Hl. Messe, anschl. Adventfeier
- 11.12. Bußgottesdienst, 19 Uhr, Irl.
- 13.12. KDFB Wenzenb., Fahrt Adventsmarkt Gut Wolfgangshof, 13 Uhr, Feuerwehrhaus
- 14.12. Abendmesse mit den Schwoazwirlberg-Sängern (Waldlermesse), 18 Uhr, Irlbach

- 15.12. Familiengottesdienst mit Laudate, 10 Uhr, Irlbach
- 18.12. Spätrorate, 20 Uhr, Irlbach
- 19.12. Messe und Seniorennachmittag mit den Gambachtaler Sängerinnen, 14 Uhr, Irlbach
- 22.12. Friedenslicht aus Bethlehem Übergabe durch die DPSG, 10 Uhr, Wenzenbach

----- JANUAR -----

- 2.1. Seniorenfrühstück nach der Hl. Messe, 9.30 Uhr, Irlbach
- 2.1. Sternsinger-Aktion im barrierefreien Wohnen, 15 Uhr, im Pflegeheim, 16 Uhr, Wenz.
- 5.1. Neujahrsempfang der Pfarrgemeinde, 10 Uhr, Wenzenb.
- 6.1. Seniorennachmittag, 14 Uhr, Wenzenbach
- 8.1. Seniorennachmittag, 14 Uhr, Wenzenbach
- 16.1. Seniorencafé nach der Hl. Messe, 14 Uhr, Irlbach
- 18.1. KDFB Irlbach, Museumsführung im Haus der Bayerischen Geschichte, 14 Uhr

----- FEBRUAR -----

- 4.2. KDFB Irlbach, Monatsversammlung mit Neuwahlen
- 5.2. Seniorennachmittag, 14 Uhr, Wenzenbach
- 6.2. Seniorenfrühstück nach der Hl. Messe, 9.30 Uhr, Irlbach

- 13.2. KDFB Wenzenbach, Weiberfasching, 19.30 Uhr
- 14.2. Hl. Messe mit Ehejubilaren, 18 Uhr, Wenzenbach
- 20.2. Seniorenfasching in Zeitlarn, 14 Uhr
- 23.2. Familiengottesdienst mit Laudate, 10 Uhr, Irlbach
- 26.2. Aschermittwoch, 19 Uhr, We

- 1.3. Vorstellg Erstkomm.kinder, Hl. Messe, 10 Uhr, Wenzenb.
- 5.3. Seniorenfrühstück nach der Hl. Messe, 9.30 Uhr, Irlbach
- 6.3. Weltgebetstag der Frauen, 18 Uhr, Irlbach
- 19.3. Seniorencafé nach der Hl. Messe, 14 Uhr, Irlbach
- 22.3. Familiengottesdienst mit Laudate, 10 Uhr, Irlbach

----- **MÄRZ** -----

Aktuelle Infos zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie in unserem zweiwöchentlichen Pfarrblatt und auf unserer Homepage.



AUCH DAS NOCH

Impressum und Bildrechte

Der Pfarrbrief „KiWI“ wird von der Pfarreiengemeinschaft Wenzenbach-Irlbach in einer Auflage von 3.500 Stück herausgegeben.

Redaktion und Layout: Herta Riedl & KiWI-Team

Redaktionsschluss der Ausgabe Nr. 6/2020 am 28. Februar 2020.

Bilder ohne Angabe: pixabay.com
Titelbild: R. Lorenz



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



**Pfarreiengemeinschaft
Wenzenbach-Irlbach**



KONTAKT

Wir sind für Sie da!

Pfarrer Johann Babel
 wenzenbach@bistum-regensburg.de
 09407 2558 - 0160 93115601

Pfarrvikar Toni Kopp
 toni.kopp@posteo.de
 09407 2675



Pastoralreferentin Monika Schart
 monika.schart@bistum-regensburg.de
 09407 2558

Dr. Anton Hierl, Priester i. R.
 dr.anton.hierl@gmx.de
 09407 9585680



Lydia Meier (Pfarrbüro Wenzenbach)
 wenzenbach@bistum-regensburg.de
 09407 2558 - Fax 09407 959797

Eva Greindl (Pfarrbüro Irlbach)
 pfarramt@pfarrei-irlbach.de
 09407 2675 - Fax 09407 30104



Unsere Pfarrbüros sind geöffnet für Sie

Wenzenbach
 Schönberger Straße 4
 Di. 8 - 12 Uhr, Do. 13 - 17 Uhr
 www.pfarrei-wenzenbach.de

Irlbach
 Grünthaler Straße 5
 Di. - Fr. 9 - 12 Uhr
 www.pfarrei-irlbach.de

Perspektivenwechsel

Advent heißt Warten

Nein, die Wahrheit ist

Dass der Advent nur laut und schrill ist

Ich glaube nicht

Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann

Dass ich den Weg nach innen finde

Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt

Es ist doch so

Dass die Zeit rast

Ich weigere mich zu glauben

Dass etwas Größeres in meine Welt hineinschneit

Dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar

Dass Gott fehlt

Ich kann unmöglich glauben

Nichts wird sich verändern

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Gott kommt auf die Erde!

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!

Iris Macke